Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 4

Artikel: Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1924

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627216

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 4. XXXII. Jahrgang. Erscheint monatlich. Zürich, 1. April. 1925.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9 entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—.

Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts., Ausland 40 Cts.; Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20.

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1924. — Die schweizerische Wirkerei-Industrie. — Internationaler Handelsverkehr. Ausfuhr von Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und Bändern in den Monaten Januar und Februar. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Januar 1925. Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Februar 1925. — Schweiz. Textilindustrie und Arbeitsmarkt im Februar 1925. Kunstseidenwerke Steckborn. — Deutschland. Aus der Textilindustrie. Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffweberei. Von der Bielefelder Textilindustrie. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Zürich und Basel. — Aus der englischen Kunstseidenindustrie. — Italien. Aus der Kunstseidenindustrie. — Ungarn. Neues aus der Textilindustrie. Aufarbeitung der ungarischen Baumwollernte. — Rußland kauft deutsche Textilmaschinen. — Der schweizerische Bedarf an textilen Rohstoffen. Die Weltproduktion von Kunstseide. Neues Verfahren in der Kunstseidenfabrikation. — Der automatische HBC-Webstuhl und der horizontale Schuß-Spulenwechsel. Die Wirkwarenindustrie. — Modeberichte. Pariser Modebrief. Von der Frühjahrs- und Sommermode 1925. — Marktberichte. — Messe- und Ausstellungswesen. — Personelles. — Patentberichte. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. Bulletin der Schweizer Mustermesse. Ueber Zeiß-Spiegellicht. — Technische Mitteilungen aus der Industrie. The Huntington Textilscope. — Vereinsnachrichten.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahre 1924.

Soweit die Ein- und Ausfuhrziffern der Schweizerischen Handelsstatistik einen Schluß auf den Geschäftsgang der schweizerischen Seidenindustrie zulassen, hat das Jahr 1924 wiederum eine leichte Besserung gebracht und verdient nicht mehr die Bezeichnung einer Krisenzeit, die auf die drei vorangegangenen Jahre mit Recht angewendet werden mußte. Die Umsätze der Vorkriegsjahre sind teilweise erreicht und zum Teil auch übertroffen; für einzelne Zweige der schweizerischen Seidenindustrie sind jedoch die Verhältnisse von einer normalen Lage noch weit entfernt, und im allgemeinen gilt, daß das finanzielle Ergebnis in keinem Verhältnis steht zu der gegen früher besseren Beschäftigung.

Einen gewissen Aufschluß über die allgemeine Lage vermittelt der Verkehr in Rohseide, der dem Jahr 1923 gegenüber eine bemerkenswerte Vergrößerung des Seidenverbrauchs erkennen läßt. Bei einem Vergleich mit dem Vorkriegsjahr 1913, der allerdings noch stark zu Ungunsten des letzten Jahres ausfällt, ist immerhin zu berücksichtigen, daß damals der Zwischenhandel in Rohseiden nicht in derselben scharfen Form ausgeschieden wurde, wie dies nunmehr der Fall ist; es ist also anzunehmen, daß bei der Rohseideneinfuhr des Jahres 1913 im Betrage von 2,8 Millionen kg ein beträchtlicher Posten dem Transithandel zuzuschreiben ist, sodaß der „ungefähre Verbrauch" eine Ziffer aufweist, die er in Wirklichkeit nicht erreicht hat. Im Jahre 1924 wird als Zwischenhandel (unverzollte Ein- und Wiederausfuhr) eine Menge von nicht weniger als 845,000 kg ausgewiesen. Im übrigen liegt die natürliche Erklärung der Abnahme des Rohseidenverbrauchs in der von Jahr zu Jahr wachsenden Verarbeitung anderer Gespinste, insbesondere der Kunstseide. Ueber die Einfuhr und den ungefähren Verbrauch (Einfuhr weniger Ausfuhr) geben folgende Zahlen Auskunft:

	1924 kg	1923 kg	1922 kg	1913 kg
Grège	699,000	436,000	600 000	700,000
Organzin	697,000	568,000	880,000	1,384,000
Trame	125,000	131,000	308,000	735,000
Einfuhr	1,521,000	1,135,000	1,788,000	2,819,000
Wiederausfuhr	93,000	127,000	318,000	847,000
Ungef. Verbrauch	1,428,000	1,008,000	1,470,000	1,972,000
Einfuhr von Kunstseide	1,451,000	1,005,000	900,000	265,000

Wie schon im Jahr 1923, entspricht die Einfuhrmenge ausländischer Kunstseide ziemlich genau dem Verbrauch an natürlicher Seide. Es ist dies zwar ein willkürliches Zusammentreffen, doch wird dadurch der Beweis geleistet, daß die gegen früher gesteigerte Aufnahmefähigkeit der Seidenweberei, -Wirkerei usf. nicht nur der natürlichen-, sondern in mindestens dem gleichen Umfange auch der künstlichen Seide zugute gekommen ist.

Ausfuhr.

Bei den ganz- und halbseidenen Geweben hat die Ausfuhr gegenüber dem Jahr 1923 der Menge nach um 21% und dem Werte nach um 6,7% zugenommen. Bemerkenswert ist, daß die Ausfuhrmenge 1924 nunmehr auch diejenige des letzten Friedensjahres um mehr als 9% übertroffen hat. In der folgenden Zusammenstellung tritt die seit dem Jahr 1921 eingetretene Aufwärtsbewegung deutlich zutage, ebenso aber auch das beständige Sinken des Wertes der Ware, das in überzeugender Weise dartut, daß die Fabrikations- und Exportfirmen inbezug auf den Preisabbau wohl bis an die Grenze des Zulässigen gegangen sind, wobei die zunehmende Verwendung der verhältnismäßig billigen Kunstseide die für die Aufrechterhaltung des Exportes notwendige Tiefhaltung der Verkaufspreise einigermaßen erleichtern mag.

	kg	Fr.	Mittelwert per kg Fr.
1913	2,138,200	105,199,000	49.20
1920	2,290,500	385,351,000	168.20
1921	1,537,700	170,152,000	110.65
1922	1,694,900	172,833,000	101.97
1923	1,931,500	188,299,000	97.49
1924	2,335,700	200,935,000	86.03

Die gleiche Erscheinung, die sich schon in den letzten vier Jahren feststellen läßt, nämlich das Steigen der Ausfuhrmenge und das Sinken des Warenwertes, tritt auch bei der nach Vierteljahren geordneten Ausfuhr des letzten Jahres hervor. Der Unterschied im Preisstand zwischen dem 1. und 4. Vierteljahr macht fast 14% aus und ist viel ausgeprägter als dies in den Jahren 1923 und 1922 der Fall war:

	kg	Fr.	Mittelwert per kg kg
1. Vierteljahr 1924	515,100	47,302,000	91.83
2. Vierteljahr 1924	560,400	50,204,000	89.59
3. Vierteljahr 1924	622,500	52,993,000	85.13
4. Vierteljahr 1924	637,700	50,436,000	79.09

Was die einzelnen Absatzgebiete anbetrifft, so steht Großbritannien mit einer Summe von 102 Millionen Franken wiederum weitaus an erster Stelle und hat etwas mehr als die Hälfte der Gesamtausfuhr aufgenommen. Umgekehrt sind an der Gesamteinfuhr ganz- und halbseidener Gewebe nach England die schweizerischen Erzeugnisse mit ungefähr einem Drittel beteiligt. In weitem Abstande, jedoch mit sehr ansehnlichen Summen, folgen Kanada (25 Millionen Fr.) und Australien (8,4 Millionen Fr.). Besondere Erwähnung verdient, daß, trotz der hohen Zölle, für nicht weniger als 10,2 Millionen Franken Seidenstoffe in Deutschland abgesetzt werden konnten und ferner, daß ungeachtet der mannigfachen Schwierigkeiten, mit denen der Platz Wien zu rechnen hat, dieser schweizerische Seidengewebe für 9,5 Millionen Fr. aufzunehmen vermochte. Die Ausfuhr nach Frankreich steht mit 6,2 Millionen Fr. in keinem Verhältnis zu der Bedeutung des Parisermarktes, während das Geschäft mit der Kundschaft in den nordischen Staaten, Holland, Argentinien und insbesondere Polen einen erheblichen Umfang aufweist; eine mäßige Steigerung läßt sich bei den Verkäufen nach den Vereinigten Staaten feststellen, wenn sich auch eine Ziffer von 5,4 Millionen

Fr. für dieses ungeheure Absatzgebiet äußerst bescheiden ausnimmt.

Die Ausfuhr von Tüchern, Cachenez und Schärpen zeigt mit 15,800 kg, im Wert von 1,3 Millionen Fr. dem Vorjahr gegenüber eine bescheidene Besserung.

Bei der Seidenbeuteltuch-Weberei macht sich zwar der Ausfall des ehemals bedeutenden russischen Absatzgebietes immer noch geltend, doch hat dafür die Ausfuhr nach andern Ländern gegen früher zugenommen. Die Ausfuhrmenge von 32,400 kg, im Wert von 11,3 Millionen Fr. übertrifft die letztjährige. Als Hauptabnehmer sind die Vereinigten Staaten, Deutschland und Großbritannien zu nennen.

Die Ausfuhrverhältnisse für ganz- und halbseidene Bänder sind nach wie vor unerfreulich und es hat das Jahr 1924 in dieser Beziehung keine Besserung gebracht. Die Ausfuhrmenge steht weit unter derjenigen der Friedensjahre, wobei erst noch zu berücksichtigen ist, daß das Gewicht der Ware, infolge der Verwendung von Kunstseide, verhältnismäßig größer ist als in den letzten Jahren, sodaß auch der kleine Vorsprung dem Jahr 1923 gegenüber in Wirklichkeit wenig bedeutet.

Die Ausfuhr betrug:

	kg	Fr.	Mittelwert per kg Fr.
1913	691,000	42,063,000	60.85
1920	734,100	135,140,000	184.05
1921	488,800	59,862,000	122.45
1922	574,800	69,939,000	121.68
1923	480,400	52,176,000	108.62
1924	516,600	50,890,000	98.05

Die Ausfuhr nach Vierteljahren zeigt die für die Bandausfuhr charakteristische Erscheinung, daß das erste und das dritte Vierteljahr immer größere Umsätze aufweisen als das zweite und das vierte Vierteljahr und sie beweist, daß sich im abgelaufenen Jahr auch bei den Bändern ein starker Preisabbau vollzogen hat:

	kg	Fr.	Mittelwert per kg
1. Vierteljahr 1924	132,900	13,938,000	104.85
2. Vierteljahr 1924	119,500	12,041,000	100.75
3. Vierteljahr 1924	140,600	13,403,000	95.33
4. Vierteljahr 1924	123,600	11,508,000	93.11

Für die schweiz. Seidenbänder spielt das englische Reich die gleiche Rolle wie für die Stoffe, indem mehr als 70% der Gesamtausfuhr nach Großbritannien, Australien und Kanada gerichtet waren. Großbritannien allein hat für 27,6 Millionen Fr. Seidenbänder aufgenommen. Die Ausfuhr nach andern Ländern, als welche insbesondere Argentinien, Schweden und die Vereinigten Staaten zu erwähnen sind, ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Ausfuhr von Näh- und Stickseiden hat sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres zu halten vermocht, wobei für das rohe Erzeugnis nach wie vor Deutschland als Hauptabnehmer in Frage kommt, während für die Seiden in Aufmachung für den Detailverkauf in erster Linie Großbritannien, Holland, die nordischen Staaten und Australien anzuführen sind. Der Menge nach setzte sich der größere Posten der für den Einzelverkauf hergerichteten Nähseiden aus Kunstseide zusammen. Es wurden ausgeführt:

	1924	1923
Näh- und Stickseiden, roh und gefärbt	kg 24,900	kg 23,500
Näh- und Stickseiden, für Kleinverkauf	„ 79,600	„ 80,100
Näh- und Stickseiden, für Kleinverkauf	Fr. 4,420,000	Fr. 4,734,000

Für die Schappe kommen als Hauptabsatzgebiete die Vereinigten Staaten, Deutschland und Frankreich in Frage. Die Ausfuhr weist zwar etwas kleinere Mengen auf als im Vorjahr, darf aber doch als befriedigend bezeichnet werden.

Die Zahlen sind folgende:

	1924	1923
Floretseide, ungezwirnt	kg 298,500	kg 224,200
Floretseide, gezwirnt	kg 1,192,400	kg 1,214,000

Die Ausfuhr von gefärbter Seide geht in der Hauptsache im Veredelungsverkehr vor sich, über den noch keine Angaben vorliegen. Im zollpflichtigen Verkehr läßt sich seit drei Jahren eine ansehnliche Steigerung feststellen, trotz der auch für die schweizerische Seidenhilfsindustrie so ungünstigen Valutaverhältnisse. Im Jahr 1924 wurden (ohne den Veredelungsverkehr) gefärbte Seide im Gewicht von 95,800 kg ausgeführt, gegen 63,300 kg im Jahr 1923, wobei Oesterreich, bezw. die Tschechoslowakei, Deutschland und Polen bedeutende Posten aufgenommen haben.

Nach dem Rückschlag des Jahres 1923 hat die Ausfuhr von Kunstseide einen erneuten Aufschwung genommen und die Menge von einer Million kg überschritten. Auch bei diesem Erzeugnis hat der statistische Mittelwert eine starke Senkung erfahren. Die Ausfuhr roher und gefärbter Ware (worunter auch bedeutende Mengen ausländischer Seiden enthalten sind) stellte sich wie folgt:

	kg	Fr.	Mittelwert per kg Fr.
1913	396,500	4,998,000	12.60
1922	867,600	19,578,000	22.56
1923	676,200	14,384,000	20.43
1924	1,007,900	17,650,000	16.86

Die gefärbte Kunstseide ist an der Gesamtausfuhr mit kaum 8% beteiligt, sodaß sie bei der Bemessung des Mittelwertes nicht berücksichtigt worden ist und dieser sich nur auf das ungefärbte Erzeugnis bezieht. Die Ausfuhr war in der Hauptsache nach Deutschland, Großbritannien, Spanien, der Tschechoslowakei und den Vereinigten Staaten gerichtet.

Einfuhr:

Die Einfuhr ausländischer Seidenwaren in die Schweiz bewegt sich seit 1921 in aufsteigender Linie und hat einen Umfang erreicht, der einerseits dartut, daß die schweizerischen Zölle dem Absatz ausländischer Erzeugnisse kein wesentliches Hindernis entgegenstellen und anderseits, daß es sich hier um eine eigentliche Valutakonkurrenz handelt. Dafür spricht auch der Umstand, daß der durchschnittliche Wert der eingeführten Ware niedriger ist als derjenige des schweizerischen Erzeugnisses, trotzdem insbesondere die Einfuhr aus Frankreich einen namhaften Posten hochwertige Stoffe enthält. Immerhin ist erwähnenswert, daß der Durchschnittswert der eingeführten Ware dem Jahre 1923 gegenüber gestiegen ist, während der Wert der ausgeführten schweizerischen Seidenstoffe eine weitere Senkung erfahren hat und erfahren mußte, um sich dem Preisstand des ausländischen Erzeugnisses zu nähern.

Für ganz- und halbseidene Gewebe stellt sich die Jahreseinfuhr wie folgt:

	kg	Fr.	Mittelwert per kg Fr.
1913	240,000	11,382,000	47.45
1922	210,400	15,978,000	76.00
1923	247,600	18,014,000	72.75
1924	282,100	22,279,000	78.97

Annähernd zwei Drittel der Einfuhr stammen aus Frankreich, aus welchem Lande mehr als doppelt so viel Seidenstoffe in die Schweiz gelangt sind, als die Schweiz dorthin auszuführen vermochte. Bei Deutschland ist das Verhältnis umgekehrt, indem einer Einfuhr von 5 Millionen Franken, eine Ausfuhr aus der Schweiz im Betrage von 10,2 Millionen Fr. gegenübersteht. Ansehnliche Posten lieferten auch Italien und Japan. — Tücher und Cachenez sind für 400,000 Fr. in die Schweiz gelangt, was einer Verdreifachung dem Vorjahre gegenüber entspricht.

Bei den Bändern geht die Einfuhr, wenigstens der Menge nach, von Jahr zu Jahr etwas zurück. Dabei handelt es sich auch hier um Mengen, die im Hinblick auf die Bevölkerungszahl der Schweiz und die eigene hochentwickelte Industrie, zu denken geben und sich im wesentlichen gleichfalls wohl nur aus Preisrücksichten erklären lassen. Der Durchschnittswert der eingeführten Ware weist, wie bei den Stoffen, eine Erhöhung auf und ist vom entsprechenden schweizerischen Ausfuhrwert nicht mehr weit entfernt. Als Bezugsländer kommen eigentlich nur Frankreich und Deutschland in Frage.

Die Einfuhr stellte sich auf:

	kg	Fr.	Mittelwert per kg Fr.
1913	63,000	2,429,000	38.55
1922	32,500	2,698,000	83.01
1923	34,900	2,843,000	81.46
1924	31,600	2,965,000	93.83

Die Einfuhr von Näh- und Stickseiden in Aufmachung für den Kleinverkauf erreichte den Betrag von ungefähr Fr. 500,000. Soweit die Menge in Frage kommt, ist ein kleiner Rückgang dem Vorjahr gegenüber zu verzeichnen. Unter den Bezugsländern steht Deutschland an erster Stelle. Im zollpflichtigen Verkehr sind im Jahre 1924 nur 5600 kg gefärbte Seiden in die Schweiz gelangt und zwar in der Hauptsache aus Frankreich. Bei der Kunstseide läßt sich trotz der

Steigerung der einheimischen Erzeugung, eine von Jahr zu Jahr zunehmende Einfuhr aus dem Auslande feststellen:

	kg	Fr.	Mittelwert per kg Fr.
1920	494,000	12,244,000	24.78
1921	374,600	6,405,000	17.10
1922	899,600	16,824,000	18.58
1923	1,003,800	19,358,000	19.06
1924	1,450,800	26,580,000	17.98

Auch bei der ausländischen Kunstseide spielt die gefärbte Ware eine untergeordnete Rolle, sodaß bei der Berechnung des Mittelwertes nur auf das ungefärbte Erzeugnis abgestellt worden ist. An der Einfuhr sind in der Hauptsache beteiligt Deutschland, Großbritannien, Italien, Holland und Belgien, wobei, dem statistischen Mittelwert nach zu schließen, die teuerste Ware aus Holland und die billigste aus Deutschland stammt.

Die schweizerische Wirkerei-Industrie.

Die Wirkerei- und Strickereiindustrie gehört zu denjenigen Industriezweigen, die im Laufe der letzten Jahrzehnte eine außerordentliche Ausdehnung erfahren haben, was sowohl aus der Berufsstatistik, der Fabrikstatistik und den Außenhandelszahlen hervorgeht.

Der Berufsstatistik, bzw. der Fabrikstatistik entnehmen wir folgende Zahlen:

Wirkerei- und Strickerei-Industrie (Berufsstatistik)	1900	1910	1920	1920 in % von 1900
Erwerbende	6453	9620	11,130	172
wovon weiblich	5920	8795	9,748	165

(Fabrikstatistik)	1901	1911	1923	1923 in % von 1901
Arbeiter in Fabriken	2851	4211	8150	286
In % sämtlicher Erwerbenden	44	44	73	—
Etablissemente	52	61	117	225
Zur Verfügung stehende HP	570	829	1847	324

Gemäß der Berufsstatistik ist die Zahl der in diesem Erwerbszweig Beschäftigten von 1910 bis 1920 um 72% gewachsen, während sämtliche in Industrie und Gewerbe Tätige im gleichen Zeitraum nur zirka 18% zugenommen haben. Die Zahl der durch die Wirkerei- und Strickerei-Industrie Ernährten hat mit derjenigen der Erwerbstätigen Schritt gehalten, indem die Steigerung seit 1900 71% ausmacht.

In der Fabrikstatistik erscheint die Ausdehnung noch viel stärker, was davon herrührt, daß der Begriff „Fabrik" im Sinne des Fabrikgesetzes im Laufe der Zeit erweitert wurde, wodurch auch der Kreis der dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe und Arbeiter sich vergrößerte. Wenn nun auch aus diesem Grunde den Ergebnissen der Fabrikstatistik nur bedingter Vergleichswert zukommt, so geben sie doch immerhin wichtige Anhaltspunkte über die Entwicklung. So ist die Zahl der Betriebe von 52 auf 117 gestiegen, von denen 1923 nur 5 Betriebe ohne motorische Kräfte arbeiteten, gegen 12 Betriebe 1901. Die zur Verfügung stehenden Pferdekräfte haben um 224% zugenommen und bestehen zu zirka 84% aus Elektrizität. Auf einen Betrieb entfielen 1900 zirka 55 Arbeiter, 1910 69 Arbeiter, 1923 zirka 70 Arbeiter. Von sämtlichen durch die Volkszählung ermittelten in der Wirkerei- und Strickerei-Industrie Tätigen waren 1901 und 1911 rund 44% dem Fabrikgesetz unterstellt, 1923 dagegen 73%.

Der schweizerische Außenhandel an Wirkwaren entwickelte sich wie folgt:

	1900	1910	1913	1920	1923	1924
	Menge in Meterzentnern					
Ausfuhr	3703	6606	7386	9287	10164	12298
Einfuhr	4524	5606	5987	7391	6093	4917
Ueberschuß	—821	+1000	1399	+1896	+4071	+7318
	Wert in Millionen Franken					
Ausfuhr	7,4	14,4	17,0	60,5	42,8	49,2
Einfuhr	4,9	7,4	8,3	26,6	15,5	13,6
Ueberschuß Ausf.	2,5	7,0	8,7	33,9	27,3	35,6

+ Ausfuhr — Einfuhr.

Setzen wir die Ausfuhr in Beziehung zu den durch die Volkszählung als in der Wirkerei und Strickerei ermittelten Erwerbstätigen, so entfällt pro Kopf

	1900	1910	1920
eine Ausfuhrmenge von kg	57	69	83
ein Ausfuhrwert von Fr.	1148	1493	5437

In der beobachteten Periode hat die Ausfuhr in viel stärkerem Maße zugenommen als die Einfuhr. War 1900 nach dem Gewicht die Einfuhr noch größer als die Ausfuhr, so ergab sich seither ein steigender Aktivsaldo. Diese Entwicklung tritt in den Wertzahlen noch viel ausgesprochener zutage. Der Ausfuhrüberschuß von 2,5 Millionen 1900 stieg auf 50 Millionen 1919, um 1921 vorübergehend auf 17 Millionen zu sinken und im letzten Jahr wiederum auf 36 Millionen anzusteigen. Es darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß die inzwischen eingetretene Verteuerung der Ware dabei inbegriffen ist.

Die in der Schweiz eingeführten Wirkwaren kommen zum weitaus größten Teil aus Deutschland. An zweiter Stelle unter den Bezugsländern steht Frankreich. Geringere Mengen liefert uns auch England.

Ueber die Absatzländer der schweizerischen Erzeugnisse geben nachfolgende Tabellen Aufschluß:

Ausfuhrmenge in Meterzentnern

Jahr	Total	Deutschl.	Frankreich	England	Holland	U. S. A.	Argent.	Uebrige Länder
1910	6606	390	338	3204	82	1319	204	1069
1911	6445	382	302	3346	80	929	273	1133
1912	7193	478	271	4010	88	970	211	1165
1913	7386	585	334	3974	104	807	250	1332
1914	7712	1330	426	3759	88	1021	135	953
1915	10488	1036	1069	6035	141	882	136	1189
1916	12045	2117	365	6421	296	1079	259	1508
1917	13961	9273	449	1907	396	899	331	706
1918	7812	4014	109	2079	167	454	120	869
1919	11557	2078	404	2691	1025	472	149	4738
1920	9287	74	209	4006	849	626	348	3175
1921	6718	20	89	3575	364	855	290	1525
1922	9665	43	190	5922	561	550	235	2164
1923	10164	28	222	6384	339	698	420	2073
1924	12298	160	129	8721	482	370	385	2051

Ausfuhrwert in Millionen Franken

Jahr	Total	Deutschl.	Frankreich	England	Holland	U. S. A.	Argent.	Uebrige Länder
1910	14,4	1,2	1,1	6,3	0,2	2,6	0,6	2,4
1911	14,1	1,1	1,1	6,7	0,2	1,7	0,8	2,4
1912	15,8	1,4	1,0	8,3	0,2	1,8	0,7	2,5
1913	17,0	1,8	1,3	4,4	0,3	1,7	0,7	6,8
1914	15,4	2,1	1,1	7,3	0,2	2,1	0,4	2,1
1915	19,2	1,4	1,8	11,1	0,4	1,9	0,4	2,3
1916	26,9	2,7	1,8	14,5	1,0	2,3	1,0	3,7
1917	36,9	19,3	2,3	6,2	1,8	2,2	1,3	3,9
1918	26,5	11,4	0,7	6,7	1,2	1,3	0,7	4,5
1919	59,5	6,8	2,7	10,9	6,5	2,2	1,1	29,2
1920	60,5	0,3	1,7	20,9	6,3	4,1	3,5	23,6
1921	33,6	0,1	0,7	16,3	2,1	3,7	2,1	8,6
1922	41,4	0,1	1,7	24,1	2,4	2,8	1,1	9,3
1923	42,8	0,1	1,9	25,5	1,4	2,9	1,9	9,1
1924	49,3	1,2	1,4	33,1	2,1	1,4	1,5	8,6

Diese Zusammenstellung, die wir den „Wirtschaftsberichten des Schweiz. Handelsamtsblattes" entnehmen, zeigt, daß unter den Abnehmern an erster Stelle Großbritannien steht, das letztes Jahr rund 3/4 der Ausfuhrmengen aufnahm. Dann folgen in weitem Abstand Holland, die Vereinigten Staaten und Argentinien. Die Ausfuhr nach Deutschland in den Kriegs- und Nachkriegsjahren war nur der besonderen Konjunktur zu verdanken, denn wie aus der Statistik hervorgeht, fiel der Export von 1920 an weit unter den normalen Stand der Vorkriegsperiode.

Handelsnachrichten

Internationaler Handelsverkehr. (Auszug aus der „Wollen- und Leinen-Industrie", Reichenberg.)

Deutschland. Seemann & Busch, Hamburg, Ferdinandstr. 49, wünschen Exportvertretungen erstklassiger Firmen in Baumwoll-, Woll- und Seidenwaren zu übernehmen. — Hubert Bongartz, Erfurt, Anger Nr. 39/40, interessiert sich für Krawattenstoffe, reinseidene, halbseidene und Kunstseide.

Großbritannien. Abbath & Bignold, Ltd., London E. C. 2, Finsbury, Pavement-Finsbury Court, sucht Verbindung mit Wirkwarenfabrikant, Marke „Schwan". (Korr. deutsch.) — Betts & Rayson, London E. C. 2, Cheapside, 37/38 Gutter Lane, haben Bedarf an Wirkwaren (Korr. deutsch). — China and Japan Trading Co. Ltd., London E. C. 2 4 London Wall Buildings, hat Bedarf an Kunstseidengarn. (Korr. engl.)